

Markus Oberholzer

Der Leberberger Konzertchor
brillierte mit Haydns «Schöpfung»

GRENCHEN 20

Elisabeth Pfluger

Die Volkskundlerin widmet der Jagd
im Kanton Solothurn ein Buch

KANTON SOLOTHURN 18

Lara Gut

Nach Verletzung
auf Podest gerast

SPORT 10



Swisscom-Chef: «Die Schweiz gerät ins Hintertreffen»

Urs Schaeppi Kritik am strengen Strahlenschutz und am neuen Fernmeldegesetz

VON RAFFAEL SCHUPPISSE

Die Schweiz gehört zu den Ländern mit dem besten und schnellsten Netz zum Surfen - doch jetzt droht laut Swisscom-Chef Urs Schaeppi gleich doppeltes Ungemach. Zum einen wegen des Widerstands gegen die Einführung des schnellen mobilen Internets der 5. Generation (5G), für das der Strahlen-

schutz gelockert werden müsste. Zum anderen wegen des geplanten neuen Fernmeldegesetzes, das gemäss Schaeppi dazu führt, dass die Unternehmen nicht mehr ins Netz investieren.

Der Swisscom-Chef warnt im «Montagsinterview»: «Durch falsche Gesetze - sei es das Fernmeldegesetz, sei es beim Strahlenschutz - kann man Entwicklungen blockieren. Später wird sich

das rächen, die Schweiz verliert den Anschluss und gegenüber dem Ausland an Attraktivität.»

Schaeppi appelliert an die Politik, den Strahlenschutz zu lockern: «Die aktuellen Rahmenbedingungen machen es sehr schwer, ein 5G-Netz aufzubauen. Da brauchen wir Unterstützung von der Politik.» Sonst gerate die Schweiz ins Hintertreffen. Der Swisscom-Chef

betont, dass unsere Grenzwerte zehnmal tiefer seien als die der Weltgesundheitsorganisation. Beim Fernmeldegesetz kritisiert Schaeppi «Fehlansätze»: Nirgendwo auf der Welt werde heute pro Kopf so viel in die Infrastruktur investiert wie in der Schweiz. Das neue Gesetz würde das ändern und zu einem falschen «Paradigmenwechsel» führen. KOMMENTAR RECHTS, SEITE 2/3

KOMMENTAR

Widersprüchliche Konsumenten

Wir wollen billige Flüge in alle Welt, aber keinen Fluglärm. Wir wollen gut bezahlte Jobs in der Schweiz, gehen aber in Deutschland ein-kaufen. Wir wollen überall perfekten Handy-Empfang, aber keine Antennen.

Der Konsument des 21. Jahrhunderts ist widersprüchlich. Und mit ihm die Politik. Schweizer Politiker fordern die bal-



von Patrik Müller

dige Einführung des ultraschnellen mobilen Internets der fünften Generation (5G). Aber die dafür nötige Lockerung der Strahlenschutz-Grenzwerte lehnte der Ständerat vor exakt einem Jahr ab.

Nun richtet Swisscom-Chef Urs Schaeppi einen Appell an die Politik. Er bittet sie um «Unterstützung». Schaeppi sagt: «Durch falsche Gesetze - sei es das Fernmeldegesetz, sei es beim Strahlenschutz - kann man Entwicklungen blockieren. Später wird sich das rächen, die Schweiz verliert den Anschluss.»

Alles Lobbying in eigener Sache? 5G wäre für die Swisscom ein gutes Geschäft, und das kritisierte Fernmeldegesetz würde gemäss Schaeppi dazu führen, dass sich Investitionen in die Netze für die Swisscom nicht mehr lohnen würden. Schaeppi spricht pro domo, aber seine Sorge um die Attraktivität des Digital-Standorts Schweiz ist berechtigt. Welche Länder haben die besten, schnellsten, sichersten Netze? Das wird zum entscheidenden Faktor. Andere Länder, etwa die USA, führen 5G schon nächstes Jahr ein. Ein schnelleres Funknetz ist unabdingbar, wenn die Schweiz bei künftigen Smartphone-Anwendungen oder beim autonomen Autofahren nicht abseitsstehen soll.

@patrik.mueller@azmedien.ch

Swingende Weihnachten

Wie immer in den letzten Jahren eröffnete die Sängerin und Pianistin Marie Louise Werth ihre Weihnachtstournee in Grenchen. Diesmal ist Werth nicht mit der Gruppe Furbaz unterwegs, sondern mit der 19-köpfigen Swiss Mountain Big Band. Das Publikum wurde auch dieses Jahr nicht enttäuscht.

SEITE 20

FOTO: HANSJÖRG SAHLI



Baugewerbe

Einsprache-Flut gegen Tunnels

Beim Gubrist ist es nun endlich losgegangen. Zehn Jahre lang wurde der Baustart der dritten Gubrist-Röhre verzögert. Anderswo sind Projekte noch immer blockiert. Das Baugewerbe schlägt nun Alarm. Bei der Auftragslage für neue Tunnelprojekte

sieht es - oft aus juristischen Gründen - düster aus. Werden weitere Grossprojekte zurückgestellt, könnte das Bauvolumen um 70 Prozent schrumpfen. Bis 2023 stehen laut Verband Projekte im Wert von vier Milliarden Franken in der Schwebe. SEITE 7

Spitex Solothurn

Sorgen um Finanzierung

Die Spitex-Organisationen im Kanton Solothurn sind alarmiert. Die Änderung des Sozialgesetzes, mit der die sogenannte Restkostenfinanzierung in der ambulanten Pflege geregelt werden soll, setzt die Spitex unter Kostendruck. Wenn die Regierung nach

einer Einführungsphase von drei Jahren die Höchsttaxen festlegt, «werden Anbieter mit höheren Kosten unter Druck geraten und ihre Kostenstruktur, Organisation und ihr Angebot überdenken müssen», sagt Spitex-Präsidentin Sigrun Kuhn-Hopp. SEITE 18

MEINUNGSSEITE

Reeto von Gunten über Humor

«Lustig» ist das Gegenteil von «ernst gemeint»

SEITE 16



SEXISMUS

Buttet soll sich heute vor der CVP erklären

CVP-Nationalrat Yannick Buttet (40) - beschuldigt wegen Stalking einer Ex-Geliebten - kämpft um sein politisches Überleben. Heute will ihn die CVP-Spitze anhören. In der Partei häufen sich derweil Rücktrittsforderungen an das einstige Aushängeschild. SEITE 5



LANGENDORF

Schöne Kaninchen ausgestellt

In Langendorf feierten am Wochenende die Kaninchenzüchter Mittel-leberberg als Verein das stolze 100-Jahre-Jubiläum. An der Jubiläumsausstellung waren auch Tiere aus der weiteren Region zu sehen. Beispielsweise von Manfred Ryf aus Hubersdorf. SEITE 21

HARVEY WEINSTEIN

«Fake News» um Ferien im Tessin

Harvey Weinstein - als mutmasslicher Vergewaltiger seit Wochen in der Kritik - soll sich im Tessin von der Medienkampagne in den USA erholen. Doch daraus wird nichts. Das Ankündigungs-Mail, worüber viele Medien am Wochenende berichteten, ist gefälscht. SEITE 32